

# Calmer Wochenblatt

N. 2.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 3. Januar 1908.

Bezugspreis in der Stadt pr. Viertel Mfr. 1.25 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Fracht, f. d. Orts- u. Nachbarortsviertel Mfr. 1.20, im Fernverkehr Mfr. 1.30, Bestellspreis 20 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

betreffend eine Aenderung der Satzungen der Bezirkskrankenpflegeversicherung Calw.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 27. November ds. Js. sind die Beiträge zur Bezirkskrankenpflegeversicherung erhöht worden wie folgt:

- 1) für jugendliche männliche Dienstboten und Lehrlinge von 12 auf 14  $\mathcal{L}$  (nicht 15  $\mathcal{L}$ ),
- 2) für erwachsene männliche Dienstboten von 15 auf 17  $\mathcal{L}$ ,
- 3) für weibliche Dienstboten von 12 auf 14  $\mathcal{L}$ ,
- 4) für die nicht unter Ziffer 1—3 fallenden Personen von 15 auf 17  $\mathcal{L}$ ,

und zwar je pro Woche.  
Diese Beitragserhöhung ist mit Erlaß der K. Kreisregierung des Schwarzwaldkreises vom 21. Dezember 1907, Nr. 10319, genehmigt worden und tritt vom 6. Januar 1908 an in Kraft.

Calw, 28. Dezember 1907.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Die Herren Verwaltungs-Aktuare,

welche sich hie mit noch im Rückstand befinden, werden veranlaßt, die Steuer-Umlagen pro 1907/08 mit tünlichster Beschleunigung zu fertigen und den Vollzug hierer anzugeigen.

Calw, 31. Dezember 1907.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 2. Jan. Wie aus der heutigen Nummer zu ersehen ist, werden die bereits angekündigten Experimentalvorträge des Herrn Dähne am 10. und 11. Januar stattfinden. Ueber einen Dähne-Abend am Physik-Institut der Kaiser-Wilhelms-Universität in Strassburg schreibt Prof. Dr. F. Braun: „Die Vorträge des Herrn Dähne habe ich schon wiederholt, jetzt wieder vor Kurzem, und stets mit neuem Interesse gehört. Die Eleganz der Versuche, die Sicherheit seines Experimentierens sind allgemein anerkannt. Herr Dähne sucht aber seinen Zuhörern auch einen Einblick zu geben in die Art, wie neue Erscheinungen von den Forschern gefunden werden, und so ordnen sich die Versuche einer logischen und interessanten Darstellung unter. Von großem aktuellen Interesse sind namentlich die sehr hübschen und instruktiven Demonstrationen über die Radioaktivität und die damit zusammenhängenden Erscheinungen, welche in dieser Prägnanz zu sehen, selbst für den Fachmann ein Vergnügen ist, zumal nur wenige wissenschaftliche Institute über das dazu erforderliche Material verfügen werden.“ — In Calw hatten sich die ausgezeichneten Vorträge des Herrn Dähne stets der Gunst des Publikums in hohem Maße zu erfreuen und es bedarf wohl keiner weiteren Hinweise, den Besuch der Vortragsabende zu fördern.

Calw 3. Jan. (Egdt.) Am Erscheinungsfest wird wieder für die Basler Mission in Kamerun geopfert werden. In dem deutschen Schutzgebiet in Kamerun arbeitet die mit dem

evangelischen Württemberg so eng verbundene Basler Missionsgesellschaft seit 20 Jahren. In Kamerun von jeher ein fruchtbares Arbeitsfeld gewesen, so hat sich im letzten Jahr eine besonders große Zahl von Taufbewerbern eingestellt. Um 12 Hauptstationen scharen sich mehr als 6000 Christen. Ein besonders volkreiches und für das Evangelium empfängliches Gebiet ist in Nordkamrun Bali und Barnum. Die Könige dieser Städte standen schon stark unter dem Einfluß der Muhammedaner, welche von Norden her in dieses Gebiet eindringen. Aber nun zeigen sich diese Könige dem Christentum so wohl geneigt, daß sie in ihrem Gebiet dem Christen Sonntag eingeführt haben. So sind hier und ebenso in China überall offene Türen, durch die das Evangelium eindringen kann. Deshalb ist es dringend notwendig die Mission, die in diesen Gebieten arbeitend nach Kräften zu unterstützen.

[Ämtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Königl. Majestät haben am 4. Dezember vor Js. allergnädigst geruht die evangelische Pfarrei Nödingen, Dekanats Herrenberg, dem Pfarrer Combe in Brettenberg, Dekanats Calw, zu übertragen.

Stimmogheim. Am 30. Dezember verließ Hr. Schultheiß Hilligardt die hiesige Gemeinde, um seine neue Stelle als Verwaltungsaktuar in Teinach anzutreten. Dagegen der Scheidende jede Ehrung, anlässlich seines Wegzugs vermieden haben wollte, ist es nicht mehr als billig, ihm wenigstens an dieser Stelle einige Worte zu widmen. Herr Verwaltungsaktuar Hilligardt begleitete die hiesige Ortsvorsteherstelle 15 Jahre zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und der meisten hiesigen Bürger; „jedermann Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“ Neben den Ortsvorstehergeschäften am hiesigen Plaze war er noch Verwaltungsaktuar in Nödingen und Grundbuchbeamter in Stimmogheim, Nödingen und Dörlsheim, welches letztere Amt er vorläufig noch beibehält. Außerdem begleitete er seit einer Reihe von Jahren die Stelle des Schriftführers beim Amtverformungsausschuß, wo er gleichfalls eine rege, erfolgreiche Tätigkeit entfaltete, so ist z. B. die Gründung der Oberamtsparasse seiner Initiative und Ausbauer in dieser Sache zu verdanken. In Stimmogheim selbst wird die Einführung der Straßenscheinleuchtung (mittels Petrolengas), die Errichtung eines Telephonamtes, das Vorhandensein zweier Postotengänge und die Ausführung der 1. Feldbereinigung hier auf immer mit dem Namen Hilligardt verbunden sein. Möchte der tüchtige Beamte, dem die Gemeinde Stimmogheim zu großem Danke verpflichtet ist, in Teinach die erhoffte Befriedigung finden.

Dörlsheim 3. Jan. Die Amtseinführung und Beeidigung unseres neugewählten Schultheißen Gehring, die auf heute anberaumt war, wird nicht stattfinden, die Amtshandlung unterbleibt und auch das Festessen ist abgesagt. Wie man hört, hat die K. Kreisregierung, in Folge einer Schrift der Gegnerschaft des Gewählten, die Wahl nachträglich beanstandet.

Stuttgart 1. Jan. Aus Rottbus kommt die Nachricht, daß ein älteres Ehepaar aus Stuttgart, der Kaufmann Eugen Kohler

und Frau, das sich nach dort begeben hatte, um einem dort lebenden Sohne eine Wohnung auszusuchen, in dieser Wohnung infolge Gasausströmung über Nacht den Tod gefunden hat. Ein Selbstmord des in guten Verhältnissen lebenden Ehepaars soll ausgeschlossen sein. Das Gas drang vielmehr dadurch in die Zimmer, daß nach Abschrauben der Gaskronen die Leitungsöffnungen nicht verschlossen worden waren und die Frau, in der Absicht den Hauptkähnen zu schließen, diesen irrtümlicherweise geöffnet hatte.

Stuttgart 2. Jan. (Polizei-Bericht.)  
Am Dienstag vormittag sprang eine etwa 26 Jahre alte, anscheinend geistesgestörte Frauenperson in der Nähe der Wilhelma in den Neckar, wurde aber von zwei Bahnarbeitern herausgeholt und nach dem Bürgerhospital überführt. — Beim Auffpringen auf einen noch in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen kam am Dienstagabend eine 40 Jahre alte Frau in der Neckarstraße zu Fall, wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt infolgedessen eine Gehirnerschütterung. Die Verletzte wurde in ihre Wohnung gebracht. — In der Neujahrsnacht wurden gegen 258 Personen (Vorjahr 172) wegen Ruhestörung, Abbrechens von Feuerwerkskörpern usw. Anzeige erstattet.

Stuttgart 2. Jan. Die Badenfleischpreise sind mit Wirkung vom 1. Jan. an von der Kommission folgendermaßen festgelegt worden: Dänenfleisch 82  $\mathcal{L}$ , Rindfleisch 1. Qual. 75  $\mathcal{L}$ , 2. Qual. 70  $\mathcal{L}$ , Kalbfleisch 1. Qual. 80  $\mathcal{L}$ , 2. Qual. 75  $\mathcal{L}$ , Schweinefleisch, abgedeckt 75  $\mathcal{L}$ , Schweinefleisch, unabgedeckt 70  $\mathcal{L}$ , Hammelfleisch 70  $\mathcal{L}$ . Ein Preisausschlag tritt demnach beim Kalbfleisch um 5  $\mathcal{L}$  ein.

Fellbach 2. Jan. Die Vorstellung der Kandidaten für die Ortsvorsteherwahl wird heute Nachmittag von 2 Uhr an im Saale des Gasthauses zum Adler abgehalten werden. Man rechnet auf einen ziemlich heftigen Wahlkampf.

Göppingen 31. Dez. In großer Gefahr schwebten in der vergangenen Nacht die Insassen der hiesigen Kindererziehungsanstalt Wilhelmshilfe. In der im Kellergehoß gelegenen Handwerksstube war auf bisher unaufgklärte Weise Feuer ausgebrochen, das langsam weiterbrennend gegen 4 Uhr morgens das Haus auf der Seite der Raababteilung mit einem erkühdenden Qualm angefüllt hatte und so die Kinder aus ihrer Nachtruhe aufschreckte. Das ganze Haus war sofort alarmiert; zu ernstlichen Befürchtungen lag aber kein Grund mehr vor, da das Feuer inzwischen vom Anstaltspersonal erstickt worden war und dadurch großer Schaden verhütet werden konnte.

Tutlingen 2. Jan. Welch hohe Bedeutung in unserem Bezirk der Ziegenzucht zugewandt wird, ergibt die Tatsache, daß in hiesiger Stadt allein bei der letzten Viehzählung 676 Ziegen vorhanden waren.

Ulm 2. Jan. In der Neujahrsnacht erlösch der Lokomotivheizer Alfons Dettinger aus Fahrlässigkeit. Wiedemann gab Schlag zwölf aus einem Mausergewehr einen Schrotschuß ab und traf damit den Dettinger, der aus einem Fenster seiner Wohnung auf die Straße sah. Die Schrot-

ladung zerriß dem Betroffenen die linke Gesichtshälfte und führte nach kurzer Zeit den Tod herbei. Der Fall ist um so beklagenswerter, als der Verstorbene eine schwer kranke Frau und fünf kleine Kinder hinterläßt.

Marbach 2. Jan. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sylvesterabend. Der diesen Herbst vom Militär entlassene Sohn des Schiffwirts Haag hantierte im elterlichen Hause mit einem Revolver den er ungeladen wählte. Möglicherweise entlud sich die Waffe, und die Kugel traf die 12-jährige Tochter des Hauses so unglücklich, daß dieselbe, obgleich ärztliche Hilfe rasch zur Stelle war, nach wenigen Stunden starb. Der Jammer der Eltern und Geschwister ist ein unbeschreiblich großer.

Eislingen 2. Jan. Hier ist schon wieder ein Brand gelegt worden, der vierte oder fünfte innerhalb eines Jahres. Allem Anschein nach hat immer ein und derselbe Brandstifter die Hand dabei im Spiele. Troßdem die Staatsanwaltschaft für die Ermittlung des Eislinger Brandstifters eine Geldbesohnung von mehreren hundert Mark ausgelegt hat, ist es bis jetzt nicht gelungen, ihn zu ermitteln. Durch die Brandlegung ist die Pfarrscheuer und Wohnhaus und die Scheuer vom Kirchhof niebergebrannt. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

St. Münd 31. Dez. Heute nacht wurde in dem Fabrik-Comptoir von Hugo Böhm u. Co. eingebrochen und der dort aufbewahrte Vorrat an goldenen Ketten im Wert von ca. 40 000 M gestohlen. Von dem Diebe hat man bis jetzt keine Spur. Die Türen zur Fabrik und Comptoir wurden gewaltsam ebrochen, die vorhandenen Rüstwerkzeuge durchsucht und daraus nur alle echten Goldwaren entwendet, ein Beweis, daß der Dieb Sachkenner ist. Dies Bewußtsein leitet den Verdacht auf einen früheren Angestellten der Firma. Ob sich der Verdacht bestätigt, bleibt abzuwarten, bis der Betreffende gefunden ist.

Waldehut 2. Jan. Der frühere Maler Reinhold Rittner erschoss am Altjahrsabend seine Frau, hierauf verübte er Selbstmord. Die Ermordete wollte sich von ihrem Manne, der kein Freund von Arbeit war, scheiden lassen. Die Frau ist aus Urberg im Amt St. Blasien gebürtig. Rittner stammt aus Schlefien.

Vom badischen Oberland 28. Dez. Ueber ein heiteres Eisenbahn-Jdyl wird aus Heitersheim berichtet: Ein Seitenstück zu der so gern bespöttelten schwäbischen Eisenbahngemütlichkeit leistete sich der am Montag abend 8.29 fällige Personenzug Basel-Freiburg; er vergaß in der Eile auf unserer Station anzuhalten. Das Bewußtsein seines Irrtums scheint ihm erst gekommen zu sein, nachdem er beinahe auf der Haltestelle

Tunzel angelangt war. Flugs wurde nun Halt gemacht und zurück ginge nach Heitersheim, wo unter allgemeiner Heiterkeit der Mitreisenden die Heitersheimer Fahrgäste abgesetzt wurden. Der Zug kam dann glücklich mit einer halben Stunde Verspätung in Freiburg an.

München 2. Jan. In der Nähe Münchens ereigneten sich gestern verschiedene schwere Unfälle beim Robeln. Mehrere Personen erlitten Arm- und Beinbrüche.

Berlin 2. Jan. Der Neujahrsempfang der kommandierenden Generale brachte vor Allem die Ueberraschung, daß die Ansprache an die Offiziere, die nach manchen Meldungen allgemein erwartet wurde, vom Kaiser nicht gehalten wurde. Der Kaiser erschien anstatt um 1/2 1 Uhr, wie die Ansage lautete, erst um 1 Uhr, gefolgt von sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses. Generaloberst von Gahnke brachte das Rotierbuch aus. Dann spielte die Kapelle „Heil Dir im Siegerkranz“. Als dann nahm der Kaiser, der lächelnd ausah, die Meldungen entgegen und unterhielt sich nur kurz über die letzten Vorgänge in der Armee und begab sich dann sofort mit den Prinzen hinaus.

Berlin 2. Jan. Im Harden-Prozeß machte heute vor Eintritt in die Verhandlung der Vertreter Gardens Justizrat Bernstein die Mitteilung, daß Harden schwer erkrankt und deshalb nicht in der Lage sei, vor Gericht zu erscheinen. Sein Arzt, Professor Eisenberg, gab über den Gesundheitszustand Gardens Auskunft. Der Oberstaatsanwalt stellte den Antrag, daß vielleicht in der Wohnung von Harden, möglichst unter Wahrung der Oeffentlichkeit verhandelt wird. Es wurde dann beschlossen, 2 Aerzte in die Wohnung Gardens zu schicken und seinen Gesundheitszustand feststellen zu lassen. Die Verhandlung wird auf 1 Uhr verlagert, um zunächst das Gutachten der Sachverständigen entgegen zu nehmen.

Berlin 2. Jan. (Prozeß Harden.) Nach Wiederaufnahme der Verhandlung um 1 Uhr erstattete Professor Eulenburg Bericht über den Gesundheitszustand Gardens. Darnach haben die Aerzte Moritzilian Harden in einem nervös erschöpften Zustande zu Bett liegend aufgefunden. Eine Fortsetzung der Verhandlung sei für heute ausgeschlossen. Fiebererscheinungen seien aber nicht vorhanden, jedoch die Verhandlung morgen fortgesetzt werden könnte. Die Aerzte richteten an den Gerichtshof die Bitte, Harden morgen noch einige Vormittagsstunden zur Ruhe zu gönnen und die Verhandlung erst um 11 Uhr zu beginnen. Auf Befragen des Oberstaatsanwalts bestätigt Professor Eulenburg, daß Harden selbst keine Gegenwart für morgen 11 Uhr in sichere Aussicht gestellt habe. Medizinrat Dr. Hoffmann

schließt sich den Ausführungen des Professors Eulenburg an. Die Verhandlung wird darauf gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts bis morgen vormittag 11 Uhr ausgesetzt.

Berlin 2. Jan. Im Schloß Bellevue kam heute Morgen 10 Uhr Feuer aus. Der Brand entstand im Schlafzimmer des Prinzen und der Prinzessin Sibel Friedrich, die im Schloß weilten. Eine Gardine war in Brand geraten und das Feuer sprang dann auch auf den Fußboden über. Auf Befehl des Prinzen wurde die Feuerwehr alarmiert. Das Feuer wurde durch Ausgießen in kürzester Zeit gelöscht. Als Ursache des Brandes ist die Ueberhitzung eines Ofens anzusehen.

Berlin 2. Jan. Wie dem „Berliner Tageblatt“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte Graf Runo Moltke sofort nach der Urteilsfällung im Prozeß Harden reaktiviert werden. Der Kaiser beabsichtigt, den Grafen Moltke durch eine ganz besondere Ehre auszuzeichnen und ihn auf einen der höchsten militärischen Posten zu berufen. Es soll sich dabei um eine Stellung in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers handeln.

Berlin 2. Jan. Zu dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen die Grafen Lynar und Hohenau erfährt die „Vossische Zeitung“, daß die Untersuchung bisher gegen Hohenau irgend etwas, was zu seiner Verurteilung führen könnte, nicht ergeben habe. Auch gegen Lynar scheint bisher nichts festgestellt zu sein, das zu seiner Bestrafung, unter Umständen wegen Beleidigung, ausreichen könnte.

Allenstein 2. Jan. Die „Allensteiner Ztg.“ bringt folgende ihr von amtlicher Seite zugegangene Mitteilung: Ueber das Geständnis des Hauptmanns v. Göben können nähere Angaben noch nicht gemacht werden, da die Verhandlungen über die Missethat der Frau v. Schönebeck noch schweben. Hauptmann v. Göben will nach seinem Geständnis die Tat mit Vorbedacht in einem an Wahnsinn grenzenden Zustand von Liebesraserei begangen haben. Die Nachforschungen nach der angeblich in die Alle geworfenen Schußwaffe sind im Gang.

Allenstein 2. Jan. (Zum Allensteiner Mord.) Hauptmann v. Göben legte das Geständnis des Mordes an dem Major v. Schönebeck dem Kriminalkommissar Bannowski ab, als dieser ihm den Rest der Larve vorzeigte, den er in einem Ofen des Hauptmanns gefunden hatte. Als der Hauptmann den Rest dieses Maskenstückes, das er gänzlich verbrannt zu haben glaubte, erblickte, bewies sein Gesichtsausdruck dem Kriminalkommissar sofort, daß der bisherige zähe Widerstand gegen Ablegung eines Geständnisses

### Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Holmes war während des Sprechens aufgestanden und im Zimmer auf und ab gegangen. Dann war er in der Fensternische stehen geblieben. In dem Klang seiner Stimme lag eine solche Ueberzeugung, daß ich überrascht aufblickte.

„Aber, lieber Junge, wie kannst du bloß so etwas mit solcher Bestimmtheit behaupten?“

„Aus dem sehr einfachen Grunde, weil ich den Hund selber auf der Straßentreppe sehe, und da klingelt auch schon sein Herr. Bitte, bleibe hier, Watson. Erst ein Kollege von dir, und deine Gegenwart kann mir von Nutzen sein. Nun, Watson, kommt der dramatische Schicksalsaugenblick, — du hörst einen Schritt auf der Treppe — er tritt in dein Leben hinein, und du weißt nicht, bringt er dir Gutes oder Böses. Was will Dr. James Mortimer, der Mann der Wissenschaft, von Sherlock Holmes, dem Spezialisten des Verbrechens? . . . Herein!“

Die äußere Erscheinung unseres Besuchers war eine Ueberraschung für mich, denn ich hatte den Typus eines Barbaztes erwartet. Es war ein sehr großer, dünner Mann mit einer großen schnabelbemigen Nase, die zwischen zwei scharfen, dicht zusammenstehenden grauen Augen hervorsprang. Diese Augen sah man durch die Gläser einer goldenen Brille funkeln. Die Kleidung war im Schnitt seinem Stande entsprechend, jedoch ziemlich abgetragen; der Gehrock hatte blanke Nähte und die Hosen waren unten ausgefranst. Troß seiner Jugend hielt er den langen Rücken bereits gekrümmt; beim Gehen streckte er mit einem wohlwollenden Ausdruck den Kopf vor. Beim Eintreten fiel sein Blick auf den Stock, den Holmes noch

in der Hand hielt, und er lief mit einem freudigen Ausruf auf ihn zu. „Ich bin wirklich so froh!“ sagte er. „Ich wußte nicht genau, ob ich ihn hier oder auf der Schiffsagentur vergessen hatte. Nicht um alles in der Welt möchte ich diesen Stock verlieren!“

„Ein Geschenk, wie ich sehe!“ bemerkte Holmes.

„Ja.“

„Zum Charing-Cross-Hospital?“

„Von ein paar Freunden dort bei Gelegenheit meiner Heirat.“

„Ach herrje, das ist schade!“ rief Holmes kopfschüttelnd.

Dr. Mortimer blinzelte in gelndem Erstaunen Holmes durch die Brillengläser hindurch an.

„Warum ist das schade?“

„Ach, Sie haben nur unsere kleinen Mutmaßungen ein bißchen in Unordnung gebracht. Bei Ihrer Heirat, sagten Sie?“

„Jawohl. Ich heiratete und ging deshalb vom Hospital weg und gab damit alle Hoffnungen auf eine bequeme Praxis auf. Ich mußte mir aber meinen eigenen Haushalt einrichten.“

„Ei sieh, da sind wir im großen und ganzen ja doch nicht so sehr auf dem Holzwege!“ sagte Holmes. „Und nun, Herr Doktor James Mortimer . . .“

„Rein Doktor, mein lieber Herr — ein bescheidener praktischer Arzt nur!“

„Und augenscheinlich ein Mann von scharfem Geiste.“

„Ein Lehrling auf dem Gebiet der Wissenschaft, Herr Holmes, ein Anfänger, der am Strande des großen unbekanntes Weltmeeres Aufschweln ausfließt! Ich vermute, daß ich mit Herrn Sherlock Holmes spreche und mit . . .“

„Rein — der Herr hier ist mein Freund Dr. Watson.“

„Freut mich, Sie kennen zu lernen, Herr Doktor. Ich habe Ihren



gedrohen war. Der kräftige schreibende Offizier brach geradezu zusammen unter der Wucht dieses krummen Zeugen der Tat und schilderte, nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, den Vorgang folgendermaßen: „Er war in letzter Zeit von Frau v. Schönebeck mehr und mehr besüßelt worden, er müsse sie von ihrem Gatten befreien. Anfangs sträubte sich der Hauptmann gegen derartige Zumutungen. Allmählich unterlag er aber den immer dringenderen, suggestiven Bitten der Frau und schließlich hatte das verbrecherische Paar einige Tage vor dem Weihnachtsfest verabredet, wie der Major beseitigt werden sollte.“ Kriminalkommissar Wannowski hatte sofort nach genauer Befichtigung des Tatortes nach den im Schnee aufgefundenen Fußspuren mit dem die Untersuchung führenden Kriegsrat v. Raddi und dem Staatsanwalt des Allensteiner Landgerichtes darin übereingestimmt, daß der Mörder vom Hofe aus durch ein Korridorfenster in die Parterrewohnung des Majors eingestiegen war und sie auf demselben Wege verlassen habe. Hauptmann v. Göben scheute sich aber doch, dem bisherigen Kameraden und Freunde vor die Augen zu treten. Er wollte unerkannt die Mordtat begehen. Er band sich deshalb die an dem Tage vorher gekaufte Larve vor das Gesicht, durchschritt den Hof und kletterte durch das Fenster in den Korridor ein. Göben muß hierbei Geräusch gemacht haben, denn als er in die Stube des Majors trat, war dieser bereits aufgewacht und hatte seinen Revolver aus dem Gewehrschrank geholt. Zweimal brüllte der Unglückliche umsonst ab, ehe der Vermummte dicht an ihn herangekommen war und ihn durch den Schuß in die Stirn zu Boden streckte. Der Mörder stieß sofort auf dem gleichen Wege, auf dem er gekommen war, nach seiner Wohnung, steckte die Larve in den Ofen, in dem noch Kohlen glüht war und meinte, daß sie dort verbrenne. Da Göben die Anführerin des Mordes nicht mehr gesprochen hatte, schrieb er ihr, wie sie sich verhalten solle. Wenn auch diese Briefe durchaus nichts beweisen, daß der Hauptmann der Mörder war, so lenkten sie doch, als sie bei Frau v. Schönebeck gefunden wurden, den Verdacht auf ihn. Hauptmann v. Göben machte den Eindruck, als wenn er geistig nicht zurechnungsfähig wäre. Jedenfalls wird er von Sachverständigen beobachtet werden.

Paris 2. Jan. In Paris sind infolge der seit gestern dort herrschenden Kälte mit Schneefall 4 Personen erfroren. Auch aus anderen Teilen Frankreichs kommen Nachrichten über plötzl. eingetretene große Kälte, die argen Schaden angerichtet hat.

Petersburg 2. Jan. Gestern wurde von der Polizei in einem unbewohnten Hause in der Nähe von Petersburg ein ganzes Waffen- und Sprengstofflager entdeckt. — In Chabarow wurde eine revolutionäre Verbindung

aufgehoben und gleichzeitig eine große Menge von Dynamit und Bomben vorgefunden.

Rom 31. Dez. In dem wegen der Ultimoliquidation sehr besuchten Börsengebäude erfolgte heute nachmittags eine heftige Explosion. Die Glasdecke des Hauptsaales wurde zertrümmert. Von den herabstürzenden Trümmern wurden zwölf Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Nach einer späteren Meldung handelt es sich um eine Gasexplosion. Auch das Glasdach des Nebensaales der Haupthalle wurde zertrümmert; die Türen wurden herangerissen, eine Ecke des Saales droht einzustürzen. Feuerwehrleute, sowie zahlreiche Soldaten und Polizisten sind mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Von 13 Verwundeten sind zwei schwer verletzt. Da die Abrechnungsblätter unversehrt sind, wurden Wertstücke nicht beschädigt.

**Vermischtes.**

— Ein erbitteter Kampf um den Mondschein ist in Venedig entbrannt. Die Künstler und andere Verehrer der Lagunenstadt haben sich zusammengesetzt, um gegen eine Verordnung der venezianischen Stadtverwaltung zu protestieren, die das auf den Wassern des Canale Grande schimmernde Mondlicht freventlich werden soll. Auf nichts anderes geht nämlich eine neue Beleuchtungsordnung aus, die eine Erhellung der Kanäle durch modernes Gasglühlicht anbefiehlt. Nun war freilich die bisherige Beleuchtung recht dürftig und armselig, aber sie ließ dafür dem geheimen Zauber der Nacht und den wunderbaren Lichteffekten, die das Entzücken aller Venedigbesucher bilden, die freieste Entfaltung. Jetzt soll grelle Helligkeit den feingewobenen Zauber der märchenhaften Lagunenächte zerstören. Die Protestbewegung hat bereits weite Kreise ergriffen und es ist eine Eingabe an die Stadtverwaltung eingereicht worden, die um Abänderung der neuen Beleuchtungsordnung bittet und die zahlreiche Künstler, Dichter und Schönheitsfreunde unterzeichnet haben.

— Ein höchst merkwürdiger Wasserstreit, der seinerzeit schon vielfach in der Presse erörtert worden ist, hat endlich seine Erledigung gefunden. Die Wasserwerksbesitzer an der Lippe, besonders die westfälischen Mühlenwerke Schüller u. Comp. in Bippstadt, wurden durch eine von Regierungsseite geschaffene und unterstützte Genossenschaft zur Besserung der Wiesen des Bippstales jahrelang durch Wasserentzug schwer geschädigt. Jahrelang mußten dieselben um ihr gutes Recht kämpfen, hartnäckig wurden ihnen neue Prügel vor die Füße geworfen und die ganze Existenz der Werksbesitzer durch ungerechtes Hinziehen der Zubilligung der Entschädigungsgelder gefährdet. Auf Unterstützung ihrer gerechten Sache im

preussischen Landtag kam endlich die Sache in Fluß und stand nahe vor der Regelung, als durch einen Ministerwechsel neue Schwierigkeiten gemacht wurden. Es kam abermals zur Klage seitens der fast zur Verzweiflung gebrachten Geschädigten. — Nun berichtet die „Süd-Westdeutsche Müllerzeitung“ vom 20. Dezember 1907, daß der 20jährige Rechtsstreit auf dem Gütewege erledigt werde. Die R. Staatsregierung hat sich erboten, gegen Ueberlassung der Wasserkräfte der vier Bippstädter Mühlen die Müller für seitherigen und zukünftigen Schaden mit 615 000 M abzufinden, während ein weiterer Betrag von etwa 225 000 M durch andere Interessenten aufgebracht werden soll. Unter diesen Interessenten befinden sich u. a. die Genossenschaft zu Delbrück und Hörst, sowie die Provinz Westphalen. Von den 225 000 M sollen die Müller nun noch 43 000 M nachlassen und mit diesem Nachlaß, worüber gegenwärtig verhandelt wird, wird der Rechtsstreit beendet sein. Die „Müllerzeitung“ schließt ihren Bericht mit den Worten: Ende gut, alles gut, heißt es zwar im Sprichwort, aber es ist doch ein großes Unrecht vom Staate, wenn der Privatmann und Staatsbürger sich 20 Jahre lang um sein gutes Recht abkämpfen muß und oft den Aufregungen eines solchen Streites ausgesetzt ist, der durch ein Unternehmen veranlaßt wurde, das der Staat selbst ins Leben gerufen hat.

**Gottesdienste.**

Sonntag nach Neujahr, 5. Jan. Vom Turm: 388. Predigt: 447. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne.

Erntedankfest, 6. Jan. Vom Turm: 220. Kirchengor: Eine Herde und ein Hirt. Predigt: 116. Werde Licht u. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Dehon Ross. 5 Uhr: Missionstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist vor und nachmittags für die Kameruner Mission bestimmt.

Donnerstag, 9. Jan. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dehon Ross.

**Reklameteil.**

**Knorr's  
Bahn-  
Macaroni**

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Koch. mit „Knorr“.

Namen in Verbindung mit dem Ihres Freundes erwähnen hören. Sie interessieren mich außerordentlich, Herr Holmes. Ich hatte an Ihnen kaum einen solchen dolichocephalen Schädel und eine derartig ausgeprägte supraorbitale Stirnentwicklung erwartet. Würden Sie etwas dagegen haben, wenn ich mal mit dem Finger über Ihre Scheitelnaht fahre? Ein Gipsmodell Ihres Schädels, werter Herr, würde, so lange das Original nicht zu haben ist, eine Herde jedes anthropologischen Museums bilden. Ich beabsichtige nichts Unstimmliches zu sagen, aber ich gestehe: mich gelüftet's nach Ihrem Schädel.“

Sherlock Holmes lud mit einer Handbewegung unsern sonderbaren Besucher ein, sich's in einem Stuhl bequem zu machen. Dann sagte er:

Sie sind, wie ich bemerke, ein Enthusiast in Ihren Gedankengängen wie ich in den meinigen. Ich sehe an Ihren Fingerspitzen, daß Sie sich Ihre Zigaretten selber drehen. Ründen Sie sich ohne Bedenken eine an.“

Der Mann holte Tabak und Papier aus der Tasche und rollte mit überraschender Geschicklichkeit eine Zigarette. Seine langen zuckenden Finger waren so beweglich und unruhig, wie die Fühler eines Insekts.

Holmes sah schweigend da, aber ich sah an den kurzen, scharfen Blicken, womit er ab und zu unseren eigentümlichen Gesellschaftler beobachtete, daß er sich für denselben sehr interessierte.

„Ich nehme an, Herr Mortimer,“ sagte er endlich, daß Sie nicht lediglich in der Absicht, meinen Schädel zu befühlen, mir die Ehre erwiesen haben, gestern abend und wieder heute früh hier vorzusprechen?“

„Nein, Herr Holmes, nein — ich bin jedoch glücklich, daß ich gleichzeitig auch dazu Gelegenheit gehabt habe. Ich kam zu Ihnen, Herr Holmes, weil ich mir eingestehle, daß ich selbst ein unpraktischer Mann bin, und weil ich mich plötzlich einem sehr ernsthaften und außerordentlichen Problem gegenüber befunde. Und in Anbetracht, daß Sie, wie ich anerkenne, die zweithöchste europäische Autortät in . . .“

„Wirklich, Herr Doktor? Darf ich mich erkundigen, wer die Ehre hat, die erste zu sein?“ fragte Holmes in etwas kurzem Tone.

„Auf einen streng wissenschaftlich denkenden Gelehrten muß Monsieur Vertillons Methode einen außerordentlich starken Reiz ausüben.“

„Täten Sie dann vielleicht nicht besser, diesen um Rat zu fragen?“

„Ich sagte, werter Herr: für den streng wissenschaftlich Denkenden. Aber in der praktischen Betätigung Ihrer Kunst stehen Sie allein da, das ist allgemein anerkannt. Ich denke doch, ich habe nicht etwa unabsichtlich . . .“

„Raum der Rede wert!“ antwortete Holmes. „Ich denke, Herr Doktor Mortimer, Sie täten gut, wenn Sie ohne weitere Umschweife mir klar und deutlich vorträgen, welcher Art das Problem ist, zu dessen Lösung Sie meinen Beistand zu erhalten wünschen.“

**Zweites Kapitel.**

„Ich habe in meiner Tasche ein Manuskript, sagte Doktor James Mortimer.“

„Ich bemerkte es, als sie das Zimmer betraten,“ antwortete Holmes.

„Es ist eine alte Handschrift.“

„Aus dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts — falls nicht etwa eine Fälschung vorliegt.“

„Wie können Sie das so bestimmt sagen?“

„Sie haben mich die ganze Zeit über ein paar Zollbreit davon sehen lassen, so daß ich es prüfen konnte. Das wäre ein armseliger Sachverständiger, der nicht auf ein Jahrzehnt oder so das Datum eines Dokuments bestimmen könnte. Vielleicht haben Sie meine Abhandlung über diesen Gegenstand gelesen. Ich schätze, daß das Manuskript um das Jahr 1730 geschrieben ist.“

„Die genaue Jahreszahl ist 1742.“

(Fortsetzung folgt).



**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**A. Forkami Hirfan.  
Schichtholz- und  
Brennholz-Verkauf**

am Donnerstag, den 9. Januar, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Hirfan aus Staatswald Lützenhardt Nr. 2 Kohlberg, 3 Kohlstock und 8 Tränkhäfen:

Rugholz: Nr. 7 Fl. Koller I. Kl., 80 La. Koller I. Kl., 89 II. Kl.  
Brennholz: Am. Buchen 12 Scheiter, 65 Brügel, 55 Ausschukprügel; Eichen 1 Anbruch; Birken 4 Brügel; Nadelholz 29 Brügel, 20 Ausschukprügel, 59 Anbruch. Wellen geschägt in Flächenlösen 7260 Nadelholzwellen.

**Freitag, den 10. und Samstag, den 11. Januar 1908,**  
im Saale des Georgenraums  
abends 8 Uhr, zwei große populäre  
**Experimental-Abende**  
**G. Dähne.**

- I) Körperliche Natur der Elektrizität und Umwandlungen der Materie. Glänzende Versuche über Elektrochemie, elektr. Gasentladungen und Radioaktivität.
- II) Licht als Forschungsmittel über den inneren Aufbau der Materie, insbesondere die prachtvollen Farbenercheinungen im polarisierten Licht.

Beide Abende M. 2.50 (Schüler M. 1.50)  
Ein Abend M. 1.50 (Schüler M. 1.—).  
Karten in der Buchhandlung G. Georgli und am Eingang.  
Unterzeichner erhalten Karten zugestellt.

Ein freundliches möbliertes

**Zimmer**

ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Für einige Stunden abends wird eine anständige

**Grau oder Mädchen**

gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

**Paul Olpp, Calw**

Marktplatz :: Telefon 92

**Buch- und Musikalienhandlung**

Steter Eingang  
literarischer Neuigkeiten ::  
Künstlerpostkarten :: Bilder  
Elegante Schreibpapiere ::

Ich suche sofort auf Hypothek

**450 Mark**

zu 5% Zins bei halbjährigen Zinszahlungen.  
Anfragen vermittelt die Red. ds. Bl.

**Kordelfetten**

werden sofort bei höchster Bezahlung außer dem Hause zum Einhängen gegeben.

Näheres bei Hermann Haug, Ronstam bei Liebenzell.

**Milch**

ist zu haben bei  
**Eduard Pfommer,**  
oberes Ledereck

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Wohnung zu vermieten.**

Eine schöne, sommerliche, 2zimmerige Wohnung mit Veranda und allem Zubehör hat auf 1. April zu vermieten  
**Gottlob Pfeiffer,**  
Maurermeister.

**Feinstes  
Melange-Marmelade**

empfiehlt billigt  
**Herm. Säugler, Konditorei.**  
Telefon 99.

**Holzseiger  
Geld-Lotterie**

zu Gunsten der Erbauung einer Kirche. Ziehung garantiert 22. Januar 1908  
1369 Geldgewinne

**40000 M.**  
Haupt-Gewinn

**15000 M.**  
**5000 M.**

Los 4 1/2. 12 Los 4 1/2.  
Porto u. Liste 25 1/2 extra empfanglich und versendet  
Eberh. Felzer, Stuttgart  
In Calw zu haben bei  
**Aug. Dollinger,  
G. Hamann;**  
in Röttenbach bei  
**Gg. König.**

**Praktische Neuheit!**



**Porzellan-emailierte  
Kinderbadewannen**

(Stahlblech aus einem Stück).

**Vorteile:**

- 1) Zu allen med. Bädern brauchbar, (wird nicht angegriffen),
- 2) beim Umklappen als Tischchen verwendbar,
- 3) bequemes Entleeren durch 1 Hahn.
- 4) leichtes Gewicht, leichte Reinigung.

Zu billigen Preisen am Lager bei  
**H. Schönsiegel,**  
Pforzheim.

Zur Lieferung von

**Kautschukstempeln**

in modernen Schriften empfiehlt sich die

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
Calw.

**Verlaufen**

hat sich ein schwarzer Pinscher. Nachrichten über den Verbleib erbittet  
**Michael Burkhardt,**  
Spindlershof.

**Militärverein Calw.**



Der Verein feiert am Sonntag, den 5. Januar 1908, keine

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen und theatralischen Aufführungen und Tanz, in der Brauerei Dreiß. Anfang abends 6 Uhr.

Die Mitglieder werden hierzu mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder und Kinder haben keinen Zutritt.

**Der Ausschuß.**

**Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.**



Am Sonntag, den 5. Januar, nachmitt. 1/3 Uhr, findet im Badischen Hof die jährliche **Generalversammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:  
Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Beschlußfassung über Abhaltung einer Ausstellung, Ergänzungswahl in den Vorstand, Verlosung.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen freundlich ein.

**Der Ausschuß.**

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.  
Gleichzeitig erlaube mir den werten Besuchern Tübingens meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**H. Heugle z. Museum**

in Tübingen,

früher in Wildberg z. Schwarzwald-Bräuhaus.

Am 6. Januar findet wie seither in Stuttgart die

**Landesversammlung der Volkspartei**

statt, wozu unsere Freunde zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

Calw.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einer werten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, dass ich als Teilhaber in das Baugeschäft des Herrn **Friedr. Gehring** hier eingetreten bin.

Ferner bringe ich zur Kenntnisnahme, dass ich am hiesigen Platze ein

**Architektur-Bureau**

einrichte und empfehle ich mich zur **Ausführung von Bauten** jeder Art, zur **Anfertigung von Entwürfen, Eingabs- und Konzessionsplänen** für Hoch- und Tiefbauten, sowie zur Fertigung von **Kostenvoranschlägen, Abrechnungen, Messurkunden etc.**, als auch zu jeder **mündlichen Auskunft** bei mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

**J. Alber,**

Bauwerkmeister u. Wasserbautechniker.

Telefon Nr. 85.

**Militärverein Calw.**



Die für die

**Bereinslotterie**

gekauften Gegenstände, sowie die Gaben der Mitglieder wollen am Samstag, den 4. ds., abends 5 Uhr, in der Brauerei Dreiß abgegeben werden.

**Der Vorstand.**